



Am Freitag übergab Werner Schilli einen Scheck der BLSK in Höhe von 16.000 Euro an den Hospizverein. Rosemarie Heuer und Ulrike Jürgens vom Vorstand zeigten sich hocherfreut. Foto: BLSK

Werner Schilli übergab Spendenscheck:

## HospizZentrum nimmt Formen an

**Wolfenbüttel.** Der Hospizverein Wolfenbüttel e.V. ist seit 16 Jahren engagiert in der ambulanten Sterbebegleitung und in der Trauerarbeit. Die derzeit knapp 50 Ehrenamtlichen begleiten die Menschen da, wo sie leben. Denn die meisten Menschen möchten in ihrem vertrauten Zuhause sterben.

Aber manchmal sind schwerstkranken Menschen in einem Hospiz besser aufgehoben. Hier werden sie von qualifiziertem Personal rund um die Uhr medizinisch und pflegerisch versorgt. Hier finden sie ein offenes Ohr für ihre Gedanken und Sorgen.

Bislang müssen schwerstkranken Menschen aus Stadt und Landkreis Wolfenbüttel auf einen Hospizplatz in Braunschweig oder Salzgitter, in Wolfsburg oder Goslar warten. Und manchmal sterben sie, bevor ein Platz frei wird. Das soll sich ändern. Wolfenbüttel bekommt ein eigenes Hospiz.

Koordinatorinnen für die Sterbe- und Trauerbegleitung und die Verwaltungskraft ihre Büros haben. Hier werden sich die Ehrenamtlichen zu Gesprächen, zur Supervision, zu Fortbildungen treffen. Hier werden Angebote für trauernde Menschen stattfinden.

Die Etagen werden durch einen Anbau mit einem zweiten

freut sich über den Zuspruch von BürgerInnen, die seit Bekanntwerden des Projektes in Summe 100.000 Euro gespendet haben.

### Das Projekt: eine Möglichkeit für soziales Engagement

Es gibt Finanzierungslücken. Nicht nur der aufwändige Umbau und Anbau müssen finanziert werden.

Bei der Einrichtung gilt es, gleichermaßen den Anforderungen von kranken und pflegebedürftigen Menschen gerecht zu werden und dabei eine wohliche Atmosphäre zu schaffen. Die Ausstattung mit Geräten zur pflegerischen und medizinischen Versorgung ist unumgänglich. Und auch, wenn das Hospiz eröffnet ist, muss ein Teil der laufenden Kosten regelmäßig über Spenden finanziert werden – entsprechend dem Verständnis der Hospizbewegung als Bürgerbewegung.

Die Finanzierungslücken sind in den letzten Monaten infolge der Preissteigerungen größer und größer geworden. Der Vorstand des Hospizvereins fühlt sich diesem Projekt jedoch verpflichtet. Er wirbt dafür, dass sich weitere BürgerInnen sowie Unternehmen aus Stadt und Landkreis an der Finanzierung beteiligen.

Auf diesem Hintergrund sieht er die Entscheidung von Herrn Werner Schilli, als Bürger dieser Stadt anlässlich seiner Verabschiedung aus dem Berufsleben um Spenden für die Einrichtung des HospizZentrums zu bitten, als wegweisendes Signal. In Vertretung des Vorstandes danken Rosemarie Heuer und Ulrike Jürgens Herrn Schilli für sein beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement.



Dies wird der Haupteingang des HospizZentrums.

Fotos: Hospizverein



Die Einfahrt zum HospizZentrum.

### Der Plan: das HospizZentrum in Wendessen

In einem ehemaligen Gutshaus wird das Zentrum für die stationäre und die ambulante Hospizarbeit sein. Für jeden der 10 Hospizgäste gibt es ein Zimmer mit eigenem Bad. Ein großer Wohnbereich lädt zu gemeinsamen Mahlzeiten und Aktivitäten ein. Ein kleinerer Wohnraum und der Raum der Stille bieten Rückzugsmöglichkeiten – für sich allein oder auch mit Angehörigen. Für den Aufenthalt draußen bieten sich zwei Terrassen an und der Hospizgarten, der in den Gutspark übergeht.

Auch der Hospizverein wird hier einziehen. Hier werden die

Treppenhaus und einem Bettenaufzug verbunden. So können Gäste mit ihrem Bett in den Wohnbereich, auf die Terrassen und auch in den Garten gefahren werden.

### Das Projekt: ein Bürgerprojekt

Initiiert wurde das Hospiz durch den großzügigen finanziellen Grundstock eines Wolfenbütteler Ehepaars. Es soll ein Projekt von Bürgern für Bürger sein. Die Stadt unterstützt das Vorhaben mit dem Erbbaurecht für das Gutshaus in Wendessen. Finanziell gefördert wird der Umbau bislang durch die Stiftung Zukunftsfonds Asse und die Deutsche Fernsehlotterie. Der Verein